

NEWSLETTER NR. 10
26. Juli 2004



Dr. Stefan Rhein
Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

WICHTIGE TERMINE

1. AUGUST

▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Kammerkonzert, Werke von
F. Mendelssohn Bartholdy und
L. van Beethoven
Vogler Quartett, Berlin

6.–7. AUGUST

▷ Das mdr-Landesfunkhaus
Sachsen und die AOK laden zum
10. Mal zur großen Radtour
„Sachsen fährt ab“ ein. Am
6. August haben alle Teilnehmer
und Gäste die Gelegenheit bei der
Nacht der Renaissance bis 22 Uhr
die Landesaussstellung und die
Museen der Stadt zu besuchen
und sich auf dem stimmungsvollen
Schlosshof in die Zeit der Renais-
sance zurück zu versetzen.
▷ Am Samstag, dem 7. August
2004 erkunden die Teilnehmer und
Tagesradler in einem kostenlosen
Rundkurs die Umgebung Torgaus.
Ab 18 Uhr findet die Abschlussparty
auf dem Marktplatz statt, Highlight
wird hier ein Konzert der „Münchner
Freiheit“ sein.

7. AUGUST 2004

▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Chorkonzert, Musik am Hofe
Friedrich des Weisen,
Aus den Jenaer Handschriften,
Werke von J. Obrecht und J. des Préz
ENSEMBLE INCANTO, Weimar
Leitung: Tilo Krause
▷ 20 Uhr, Schlosshof
„Hochzeit an der Elbe“,
konzertante Oper

8. AUGUST

▷ 11.30 Uhr Schloss Hartenfels,
Flügel B
Vortrag, Reihe Trittsteine,
„Religionsersatz: Politische Ideo-
logien als Glaubenssysteme“
▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Heinrich Ignaz Biber und die
Musik seiner Umgebung
Virtuose Violinmusik des 17. Jahr-
hunderts mit John Holloway u. a.
▷ 20 Uhr, Schlosshof
„Hochzeit an der Elbe“ siehe
7. August 2004

Fortsetzung auf Seite 4

WITTENBERG UND TORGAU

Wer Wittenberg und Torgau in den gemeinsamen Blick nimmt, greift gern auf ein geläufiges Set von Zitaten und Daten zurück, um die enge Verbindung der beiden Städte in der Reformationszeit zu illustrieren:

„Wittenberg ist die Mutter, Torgau die Amme der Reformation“; Luther hat über 40 Mal die Residenzstadt Torgau besucht; hier ist sein Sohn auf die Lateinschule gegangen; Katharina von Bora starb in den Mauern Torgaus und ist in der Stadtkirche begraben. Die engen Verbindungen lassen sich mühelos erweitern, wenn man etwa Philipp Melanchthon mit einbezieht, den engsten Mitarbeiter Luthers, den „Lehrer Deutschlands“, den einflussreichen Humanisten und Reformator. Von ihm sind mehr als 80 Besuche in Torgau von Wittenberg aus bekannt; im März 1530 verfasste Melanchthon maßgeblich die Torgauer Artikel (Luther war unterdessen in Wittenberg); hier gelang es ihm, im Juni 1546 beim Kurfürsten den Universitätsstandort Wittenberg trotz des drohenden Krieges zu erhalten; die Frau seines Sohnes Philipp stammte aus Torgau; Melanchthon hat die Stadt Torgau sogar eines poetischen Lobpreises gewürdigt („In oppidum et arcem Torgensem“). Und dies ist nicht der einzige poetische Gruß aus Wittenberger Feder. Denn Paul Eber, ein Universitätskollege Melanchthons, lässt Torgau und Wittenberg sogar als schwesterliche Nymphen Argelia und Leucoris auftreten, die ihren Großvater Elbe um Hilfe gegen feindliche Eindringlinge bitten.

Die „Elbe“ inmitten von „Wittenberg“ und „Torgau“: diese Verbindung ist heute auch als touristische Verkehrsader präsent wie ehemals. Elbe-Radweg und Elbe-Schiffahrt gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie bilden für beide Städte eine gemeinsame, auch ökonomische Perspektive. Die Landesaussstellung vertieft das Bewusstsein der historischen Gemeinsamkeit und verstärkt das aktuelle Miteinander: gegenseitige Werbung in touristischen Sales Guides, Übernahme von Veranstaltungen, eine gemeinsame wissenschaftliche Tagung zum Ausstellungsthema „Glaube und Macht“, Kooperation in museumspädagogischen Konzepten und Materialien etc. Auch die Mitgliedschaft Torgaus in der kulturtouristischen Initiative „Wege zu Luther“ (zusammen mit Eisenach, Erfurt, Schmalkalden, Eisleben und Wittenberg) wird die länderübergreifende Erfahrung und Vermittlung des gemeinsamen Kultur- und Geschichtsraums Mitteldeutschland befördern. Torgau und Wittenberg vereint im Wunsch, so Paul Ebers jambischer Prolog von 1552, den Besuchern heitere Stunden zu bringen. Das gilt auch 2004 und darüber hinaus!

Dr. Stefan Rhein
Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Impressum:

Newsletter zur 2. Sächsischen Landesausstellung in Torgau 2004

Redaktion: Eckhard Kluth, Martina Miesler

DAS PROGRAMM IN DEN SOMMERFERIEN

Pünktlich zum Ferienbeginn hält die 2. Sächsische Landesausstellung „Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit“ in Torgau ein Geschenk für alle Jungen und Mädchen bis zum vollendeten 13. Lebensjahr bereit. Sie können die Ausstellung zu Reformation und Renaissance auf Schloss Hartenfels während der Sommerferien (bis zum 22. August) umsonst besuchen. Inhaber des Familienpasses sowie deren Kinder über dreizehn Jahre zahlen einen ermäßigten Eintrittspreis in Höhe von 2,50 Euro pro Person, dieser Preis gilt bis zum Ende der Ausstellung.

Ein buntes Programm für Groß und Klein bietet die 2. Sächsische Landesausstellung während der Sommerferien an.

Am 1. und 15. August wird der Schauspieler Matthias Schanzenbach als Claus Narr auf dem Schlosshof seine Scherze treiben; am 25. Juli, 8. August und 22. August 2004 wird eine Dame vom Torgauer-Informations-Center als Katharina von Bora durch Stadt und Ausstellung führen. Ins historische Ambiente des Hofes von Schloss Hartenfels und in das Kurfürstliche Kanzleigebäude laden die Museumspädagogen der Landesausstellung mit einem bunten Aktionsprogramm zu einer spannenden Zeitreise ein. Jeden Sonnabend bis zum 21. August gibt es um 15 Uhr Führungen im historischen Gewand.

Lange Nacht der Renaissance

Am Freitag, 6. August, gibt es auf Schloss Hartenfels die „Nacht der Renaissance“. Die Landesausstellung sowie die Museen in Torgau haben bis 22 Uhr geöffnet. Auf dem Schlosshof ist für Musik und Unterhaltung im Stil der Renaissance gesorgt.

Open Air Theater im Hof von Schloss Hartenfels

„IM ZEICHEN DER GEFLÜGELTEN SCHLANGE – ELIA UND DIE BAALSPRIESTER“

Premiere: 20. August 2004, Vorstellungen: 21. August; 17. September, 18. September 2004, Beginn 21 Uhr

Das Stück beschäftigt sich mit dem gleichnamigen Bild von Lucas Cranach d. J. im Stil eines mittelalterlichen Mysterienspiels. Die Hauptrollen sind mit Lothar Krompholz, Hannelore Koch, Daniel Minetti sowie weiteren Schauspielern/innen des Staatsschauspiels Dresden besetzt. Laien aus Torgau und Umgebung übernehmen die Nebenrollen. Regie führt Andreas Pirl.

Besonders theatralische und pyrotechnische Effekte versprechen eine außergewöhnliche Theateraufführung vor der historischen Kulisse von Schloss Hartenfels. Karten und Infos: TIC Torgau, Tel. 0 34 21-71 25 71

„HOCHZEIT AN DER ELBE“

Konzertante Uraufführung der heiteren Oper am 7. August 2004 um 20 Uhr, 2. Vorstellung am 8. August um 20 Uhr.

Unter Leitung des Komponisten, Reinhard Seehafer, spielt die Europa-Philharmonie. Neben dem russischen Kammerchor „LegeArtis“ sind namhafte Solisten an diesem Projekt beteiligt. So wird in der Rolle August des Starken Kammer Sänger Theo Adam präsent sein. Karten gibt es unter 0 34 21/90 35 23 und an der Abendkasse.



Foto:
Leipziger Volkszeitung/
Wolfgang Sens



Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen gemeinsam mit allen sächsischen Sparkassen.

präsentiert von



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Die Bahn 



GESPRÄCHSBEREITER MÖNCH UND VISIONÄR VOM WANDEL DER LUTHER-BILDNISSE

Kurz vor dem Reichstag in Worms 1521 gab der sächsische Kurfürst bei seinem Hofmaler zwei Bildnisse Martin Luthers in Auftrag. Im Kupferstich sollte das Antlitz des Wittenberger Professors verbreitet werden, auch um das schwierige Verhör Luthers auf dem Reichstag vorzubereiten. Ein erster Versuch Cranachs zeigt einen Augustinermönch. Die Haare sind zur Tonsur rasiert, sein Blick geht in die Ferne, fast als erblicke er eine Vision. Dieses Image eines Visionärs hätte Luther während des Verhörs in Worms sicherlich geschadet. Daher hat Cranach den Entwurf für das veröffentlichte Bildnis überarbeitet. Eine Nische im Hintergrund definiert den Bildraum. Als Zeichen der Wahrhaftigkeit hat Luther seine Hand auf Herz gelegt. In der linken unteren Bildecke wird ein Buch sichtbar: die Bibel, Quell seiner Inspiration. Ganz anders ist der Eindruck des zweiten Bildnisses, das ungefähr zeitgleich entstand: Erscheint der Mönch Luther asketisch und jung, so sieht man hier einen gestandenen Mann im Profil. Die weit



◁ VON OBEN NACH UNTEN:
Lucas Cranach d. Ä.
Martin Luther als Augustinermönch,
1520, Kupferstich, 13,8 x 9,7 cm,
Stiftung Weimarer Klassik und
Kunstsammlungen

ausladende Kappe war für die Zeitgenossen leicht als Doktorhut erkennbar. Wird Luther im ersten Bildnis als Geistlicher gezeigt, der seine Kritik an der Kirche von innen heraus übt, so tritt er hier als Gelehrter auf, dessen Kritik auf dem Studium der Bibel beruht.

Die Botschaft der beiden Bildnisse ist klar: es geht um die Glaubwürdigkeit Martin Luthers und darum, für eine Auseinandersetzung mit seinen Schriften zu werben. Beide Bildnisse verbreiteten sich schnell und wurden von anderen Künstlern kopiert. Daniel Hopfer und Hans Baldung gen. Grien fügten Cranachs Entwürfen jedoch entscheidende Details hinzu: bei Hopfer erscheint um den Kopf des Gelehrten die Andeutung eines Heiligenscheins, Hans Baldung lässt sogar die Taube des Heiligen Geistes über dem Mönch Luther schweben. Damit geschieht genau das, was der kursächsische Hof verhindern wollte: Aus dem gesprächsbereiten Mönch und Wissenschaftler Martin Luther der Cranach-Bildnisse wird bei den Kopisten ein göttlich inspirierter Visionär, der Gottes Wahrheit verkündet – und die ist nicht verhandelbar.

Lucas Cranach d. Ä.
Martin Luther als Augustinermönch
in der Nische, bez. und dat. 1520,
Kupferstich, 17,1 x 11,7 cm,
Stiftung Weimarer Klassik und
Kunstsammlungen



Daniel Hopfer, nach Lucas Cranach d. Ä., Martin Luther als Mönch im Doktorhut, bez. und dat. 1523
Eisenradierung, 23,7 x 15,8 cm,
Kupferstich-Kabinett, Staatliche
Kunstsammlungen Dresden



Hans Baldung gen. Grien, Brustbild
Martin Luthers als Augustinermönch
im Dreiviertel nach rechts, 1521
Holzschnitt, 15,5 x 11,4 cm
Kunstsammlungen der Veste Coburg

ek

Lucas Cranach d. Ä.
Martin Luther mit dem Doktorhut,
1521, Kupferstich, 20,8 x 15 cm,
Kupferstich. Kabinett,
Staatliche Kunstsammlungen
Dresden

Fortsetzung von Seite 1

WICHTIGE TERMINE

14. AUGUST

▷ 17 Uhr, Stadtkirche
MDR Musiksommer,
Oratorium: Die Jahreszeiten von
Joseph Haydn
MDR Sinfonieorchester,
MDR Rundfunkchor
Solisten: Brigitte Gellert,
Christoph Genz, Klaus Häger,
Leitung: Howard Arman

15. August

▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Kammerkonzert
Kleine geistliche Konzerte zu Tod
und Ewigkeit
Bernhard Forck, Violine, Julita
Tabisz-Forck, Violine, Hildegard
Saretz, Cembalo, Stephan
Forck, Cello, Dorothé Ingenfelt,
Mezzosopran

20. August

▷ 21 Uhr, Schlosshof
„Im Zeichen der geflügelten
Schlange – Elia und die
Baalspriester“, Open Air Theater

21. August

▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Kammerkonzert, Bach und die
Norddeutschen
Siegfried Pank, Gambe,
Hans Christoph Becker-Foss,
Cembalo,
Gotthold Schwarz, Bariton
▷ 21 Uhr Schlosshof
„Im Zeichen der geflügelten
Schlange – Elia und die
Baalspriester“

22. August

▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Missa super epithaphium Mauriti
von Antonio Scandello
Totenmesse für Kurfürst Moritz,
1563
Körnerscher Singverein, Dresden
Dresdner Instrumental-Consort
Leitung: Peter Kopp



Hans Lautensack, Ferdinand I, 1556,
Radierung, 35,5 x 27,1 cm,
Kunstsammlungen der Veste Coburg

28. August

▷ 16 Uhr, Stadtkirche
Kammerkonzert, Wittenberger
Studentenmusik
Werke von V. Rab, Th. Stotzer,
A. de Bruck,
H. Judenkönig, Senfl, Isaak
Ensemble Singonym
Leitung: Yves Michael Kiffner

29. August

▷ 16 Uhr, Schlosskapelle
Leipziger Barockorchester:
Brandenburgische Konzerte

31. August

▷ 18 Uhr, Alte Superintendentur
Torgau
Der andere Reformator: Ignatius
von Loyola
(Prof. Dr. Michael Sievernich SJ)

FERDINAND I. (1503–1564)

Nach dem Tod Philipps des Schönen von Burgund im Jahr 1506 verfiel dessen Frau Johanna von Kastilien dem Wahnsinn. Die Kinder der beiden wurden verschiedenen Vormunden anvertraut, und so wuchs Karl V. in Flandern auf, während sein jüngerer Bruder Ferdinand I. in Spanien erzogen wurde. 1519 wurde Karl V. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation gewählt und damit Herrscher in einem Reich, in dem die Sonne nie unterging – denn das Haus Habsburg regierte außerdem über Spanien mit seinen Kolonien in Amerika und Asien, über das reiche Burgund und über Ungarn. Die Familienangehörigen waren voll in die Verwaltung dieses riesigen Territoriums eingebunden. Ferdinand z. B. erhielt Österreich (1521), nach dem Tod seines Schwagers Ludwig II. von Ungarn (1526) Böhmen und Ungarn sowie Mähren, Schlesien und die beiden Lausitzen. Ferdinands Lande waren also das wichtigste Bollwerk zum Schutz des Reichs gegen die Türken. Am 5. Januar 1531 ließ Karl V. seinen Bruder – gegen den Widerstand des sächsischen Kurfürsten – zum römischen König wählen und machte ihn damit faktisch zu seinem Nachfolger auf dem Kaiserthron. Politisch stand Ferdinand dennoch lange im Schatten seines Bruders. Wie dieser versuchte er die Reformation zu unterdrücken, in seinen eigenen Landen durchaus mit Waffengewalt, war jedoch – anders als Karl – im Reich zu Kompromissen bereit. In den Jahren nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 kam es zu Spannungen im Hause Habsburg: Karl V. versuchte, seinen Sohn Philipp als zukünftigen Kaiser durchzusetzen. Damit verstieß er gegen eine Vereinbarung aus dem Jahre 1530, die Ferdinand und seinen Nachkommen die Kaiserkrone zusicherte. Diese Situation wusste Moritz von Sachsen geschickt für die Sache der Protestanten zu nutzen. Im Fürstenaufstand 1552 schlug er den Kaiser in die Flucht. Karl V. zog sich nach dieser Niederlage endgültig aus der Reichspolitik zurück und überließ die Friedensverhandlungen Ferdinand I. Der Vertrag von Passau und später der Augsburger Religionsfrieden trugen die Handschrift eines pragmatischen, kompromissbereiten Fürsten, der dennoch seine Überzeugungen durchzusetzen wusste. Das Zusammenleben von Protestanten und Katholiken im Reich wurde rechtlich geregelt, gleichzeitig das Entscheidungsrecht dem Landesherrn übertragen. Nach der Abdankung Karls V. wurde Ferdinand am 24. März 1558 zum Kaiser gekrönt. Er starb nach kurzer Regierungszeit 1564 in Wien.